

Das Heidelberger Schloss zur Zeit Kurfürst Friedrichs IV. in der Sicht des kurpfälzischen Kanzleiregistrators Michael Heberer von Bretten (ca. 1560-1633)

Das Schloß der Churfürstlichen Residentz ligt an der Stadt, etwas hoch auff einem Felsen, so von alters Jettenbühel genant, ist fest, mit gewaltigen Gräben, Pasteyen, Thürnen, Aldanen, stattlichen Sälen und Gemachen, Gewölber und Kellern versehen, von lauter Quaderstücken über die massen herzlich erbawet, sonderlich der eingang von der Stadt und das erste gebew über der Kirchen, daran der Keyserliche und Königliche Stamm, der Hochgebornen Chur: und Fürsten, der Pfaltzgraven bey Rhein, von vielen Anherren, schön außgehawen, gleich als lebendig zusehen. So alles erst kürztlich bey höchstgedachtes des Durchleuchtigsten Hochgebornen Churfürsten Friedrichen, des Vierdten dieses namens Hochlöblichen regierung, nicht mit geringem kosten, zierlich und herzlich auffgebawt worden. Sonsten ist dieses Schloß mit schönen frischen und gesunden springenden Bronnen vielfaltig gezieret, durch welcher laitung und trieb eines Rads, in die zwölf oder mehr Bratspieß, in unterschiedenen Küchen ganz artig getrieben und gewendet werden. Deßgleichen in einem Bergschloß nicht bald zu finden noch zu sehen.

Michael Heberer von Bretten: *Aegyptiaca servitus*, Heidelberg 1610, ND Graz 1967 (Frühe Reisen und Seefahrten in Originalberichten, Band 6), S. 17f.